

INFORMATIONSVORLAGE

Dezernat/Amt	Verantwortlich	Tel.Nr.	Datum
II/Umweltschutzamt	Herr Dr. von Zahn	6100	11.03.2022

Betreff:

„Blue Community“ – Wasserquartier werden: Beitritt der Stadt Freiburg

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.	Empfehlung	Beschluss
UKA	22.03.2022	X			

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO): nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften: ja, abgestimmt mit
bnNETZE

Ergebnis:

Der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz nimmt den Bericht gemäß Drucksache UKA-22/003 sowie den vorgesehenen Beitritt zu „Blue Community“ zur Kenntnis.

Anlagen:

1. 1. Grundsatz – Anerkennung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser und Sanitärversorgung als Menschenrecht
2. 2. Grundsatz – Wasserdienstleistungen bleiben in öffentlicher Hand
3. 3. Grundsatz – Appell, bevorzugt Leitungswasser zu trinken
4. 4. Grundsatz – Internationale public-public Partnerschaften (= öffentliche Hand mit öffentlicher Hand) pflegen

1. Ausgangslage

Wasser ist die Grundlage allen Lebens auf der Erde. Am 28.07.2010 erkannte die Generalversammlung der Vereinten Nationen das Recht auf sanitäre Einrichtungen und sauberes Wasser als Menschenrecht an. Das gehört zu einem angemessenen Lebensstandard. Ziel der Resolution war die Verbesserung der Wasserversorgung.

Wasser und der Zugang zu Wasser und sanitärer Grundversorgung wird als Menschenrecht anerkannt.

In Freiburg gibt es bereits eine große Zahl privater Unterstützer und „wasserinteressierter“ Menschen. Beispiele sind die Initiative Freiburger Wassertisch, Ortsvereine und Gruppen des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) und Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Verein regio – WASSER e.V., AK (Arbeitskreis) – Wasser, Digital Water Institute und der verdi Ortsverein Freiburg.

2. Blue Community

Was ist die Blue Community?

Die Blue Communities sind ein Projekt des Council of Canadians (<https://canadians.org/bluecommunities>). Das Projekt wurde 2011 von Frau Dr. Maude Barlow mit ins Leben gerufen. Weltweit bekennen sich bereits 49 Gemeinschaften (Städte, Gemeinden, Kirchen, Orden und Universitäten) zu den Prinzipien von Blue Community.

Blue Communities

- verstehen Wasser als öffentliches Gut
- unterstützen die Umsetzung der Menschenrechte auf Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitärversorgung
- gehen schonend mit den Wasserressourcen um
- setzen sich für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in öffentlicher Hand ein
- fördern die Nutzung von Leitungswasser statt Flaschenwasser und
- unterstützen andere Länder dabei, eine funktionierende öffentliche Trinkwasserversorgung bereitzustellen
- bekennen sich zur Erhaltung und Wiederherstellung natürlicher Wasserkreisläufe

In Europa sind Paris, Barcelona, Madrid, Brüssel, Amsterdam, Thessaloniki und Bern beigetreten. In Deutschland haben Augsburg, Berlin, Marburg, München, und Kempten (Allgäu) die Selbstverpflichtung für eine „Blue Community“ beschlossen (<https://www.blue-community-deutschland.com>).

Die Blue Community Mitglieder sowie weitere Aktive stehen in engem Erfahrungsaustausch.

3. Anfrage zu einem möglichen Beitritt der Stadt Freiburg zur Blue Community

Die Stadt Freiburg wurde mehrfach von der Organisation „Blue Community“ auf eine mögliche Mitgliedschaft angesprochen. Eine verwaltungsinterne Prüfung ergab, dass die Stadt den Großteil der Grundsätze bereits umgesetzt hat. Von Seiten der Verwaltung ist ein Beitritt vorgesehen.

4. An welche Grundsätze muss Freiburg sich als ‚Blue Community‘ halten?

4.1 Anerkennung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser und Sanitärversorgung als Menschenrecht (Anlage 1)

Der Umweltausschuss hat am 13.01.2003 mit der Drucksache UA-03/006 folgende Leitziele in der ‚Agenda 21‘ zum Themenbereich Wasser beraten:

Diese wollen vorrangig

- Wasserbewusstsein wecken
- Energie- und Rohstoffverbrauch minimieren
- den städtischen Wasserkreislauf verlangsamen
- Schadstoffströme und Wasserkreisläufe trennen
- Wasserressourcen naturschonend nutzen

4.2 Wasserdienstleistungen bleiben in öffentlicher Hand (Anlage 2)

Der Umweltausschuss hat am 13.11.2000 in der sog. „Liberalisierungsdrucksache“ UA-00/020 zum Ausdruck gebracht, dass in den Bereichen Trinkwasser und Abwasser *keine Liberalisierung* stattfinden soll.

4.3 Appell, bevorzugt Leitungswasser zu trinken (Anlage 3)

Freiburg nutzt Leitungswasser mit Hilfe von Trinkbrunnen in Schulen und Rathäusern sowie an drei öffentlichen Plätzen. Der Ausbau von Trinkbrunnen ist an allen Schulen beabsichtigt und zu 80 % bereits umgesetzt. In den Rathäusern ist die Umsetzung beabsichtigt. Das Umweltschutzamt setzte gemeinsam mit Bewohner_innen und der Organisation atip:tap e.V. das Projekt „Wasserquartier Waldsee“ um. Dort wirken alle gemeinsam darauf hin, Flaschenwasser durch Leitungswasser zu ersetzen. Auf frei zugängliches Trinkwasser für Festivalbesucher_innen wird – auch im Hinblick auf heißer werdende Sommer – z. B. beim „Sea You“ Festival am Tunisee hingewirkt.

4.4 Internationale public–public Partnerschaften (= öffentliche Hand mit öffentlicher Hand) pflegen (Anlage 4)

Freiburg pflegt internationale Partnerschaften z. B. mit Wiwili. Dort wurde bereits in der Vergangenheit die Herstellung von Trinkwasserleitungen von der Stadt Freiburg unterstützt.

Mit San Jerónimo in der Region Cusco hat Freiburg eine Klimapartnerschaft. Aktuell findet ein Partnerschaftsprojekt ‚nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte‘ zur Wiederherstellung des Feuchtgebietes „Pata Pata“ (siehe Anlage 4) statt.

5. Die Stadt Freiburg hat die Prinzipien der ‚Blue Communities‘ bereits weitgehend verinnerlicht und will weiter in dieser Richtung arbeiten

Wo können wir besser werden?

Ausbaupotenzial besteht beim Angebot von Leitungswasser im öffentlichen Raum. Der Klimawandel mit heißer werdenden Jahreszeiten macht es zunehmend wichtiger, dass Menschen sich dezentral mit Trinkwasser versorgen können.

Gemeinsam mit bnNETZE unterstützt die Stadt Freiburg den sukzessiven Umbau der im Stadtgebiet vorhandenen dafür geeigneten Brunnen zu Trinkwasserbrunnen.

An ausgewiesenen Trinkwasserbrunnen, sog. Laufbrunnen, gibt es den Berthold-Schwarz-Brunnen auf dem Rathausplatz, den Brunnen vor der alten Münsterbauhütte in der Herrenstraße, den Brunnen vor dem Schwabentor auf dem Schwabentorplatz, den Brunnen vor dem Martinstor und den Brunnen gegenüber der Universitätskirche in der Bertoldstraße/Ecke Niemensstraße.

Trinkwasserspender, die keine Brunnen sind, gibt es in Freiburg am Platz der Alten Synagoge, auf dem Alfred-Döblin-Platz und am Betzenhauser Torplatz. Die Brunnen werden im Winter (um Einfrieren zu vermeiden) abgebaut bzw. abgestellt.

6. Beitritt

Der Beitritt erfolgt nach der Kenntnisnahme der vorliegenden Drucksache durch den Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz.

Es ist geplant, dass das Zertifikat in einem feierlichen Akt am 21.05.2022 von Frau Dr. Maude Barlow überreicht wird. Frau Dr. Barlow, die Trägerin des Alternativen Nobelpreises, war auch maßgeblich daran beteiligt, dass die Vereinten Nationen 2010 das Menschenrecht auf Wasser in ihren Statuten verankert haben. Für Zertifikat und Mitgliedschaft fallen keine Kosten an.